

WAS IST DER NATIONALE DISKRIMINIERUNGS- UND RASSISMUSMONITOR (NADIRA)?

Die NSU-Morde und die Anschläge von Halle und Hanau haben in den vergangenen Jahren den Ruf nach einer vertieften und wissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit Rassismus in Deutschland lauter werden lassen. Die Politik, die Medien und die Menschen wollen wissen, wie umfassend und strukturell das Problem mit Rassismus hierzulande ist. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung unter Angela Merkel einen Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus eingesetzt, der sich auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket verständigte. In diesem Rahmen wurde das Deutsche Zentrum für Integrations- und Rassismusforschung (DeZIM) damit beauftragt, die Ursachen, das Ausmaß und die Folgen von Rassismus in Deutschland wissenschaftlich zu untersuchen. Das DeZIM hat dazu im Jahr 2020 den Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) gestartet. Dass im Koalitionsvertrag seine Verstärkung genannt wurde zeigt, dass auch die neue Bundesregierung das Thema auf ihre politische Agenda gesetzt hat.

Der Rassismusmonitor (NaDiRa) stellt die bisher umfangreichste Auseinandersetzung mit dem Thema in Deutschland dar: er soll dauerhaft Einstellungen in der Gesamtbevölkerung und Perspektiven Betroffener erheben und Ausmaß, Ursachen und gesellschaftliche Folgen von Rassismus analysieren. Damit liefert er belastbare Fakten („Hard Data“), um die Debatten um Rassismus zu versachlichen und wirksame Maßnahmen gegen Rassismus entwickeln und ergreifen zu können. Ein zentrales Modul des Rassismusmonitors (NaDiRa) bilden repräsentative Umfragen der Gesamtbevölkerung sowie verschiedener Betroffengruppen. Weitere Bestandteile sind qualitative Befragungen, Kurzstudien, Experimente, juristische Analysen sowie Medienanalysen. Um kontinuierlich Entwicklungen und Trends aufzuzeigen, soll ab 2023 regelmäßig ein Bericht erscheinen.

Die Veröffentlichung der Auftaktstudie „Rassistische Realitäten“ ist ein erster Meilenstein auf dem Weg zu einem regelmäßigen Rassismusmonitor. Die Studie wird am 5. Mai 2022 Bundesfamilienministerin Lisa Paus überreicht. Für diese repräsentative Studie wurden über 5.000 Menschen in Deutschland zum Thema Rassismus befragt. Die Ergebnisse zeigen auf, wie die Menschen in Deutschland sich mit Rassismus auseinandersetzen. Sie spiegelt die Einstellungen und Einschätzungen der Gesamtbevölkerung zum Thema Rassismus einschließlich Erfahrungen von Betroffenen wider.